

# In Windberg marschiert eine Frauen-Kompanie mit

VON ANDREAS GRUHN

**WINDBERG** Ein paar Schweißtropfen fielen Sascha Diersche auf den königlichen Schützenrock, als die Generalität zum dritten Mal vorbeiritt. Die Sonne kannte keine Gnade mit dem König während der Parade des Bürgerschützenvereins Windberg-Großheide. Aber er, sein Hofstaat und hunderte Windberger am Straßenrand hielten durch. Denn es sollte gestern Morgen eine ganz besondere Parade werden.

Dem geübten Kirmes-Beobachter juckten die Augen, als die Parade der Windberger Bürgerschützen über die Annakirchstraße zog. Mittdrin grüßte eine Gruppe Fußballer in Trikots von Fortuna Mönchengladbach ihrem König Sascha Diersche. Und wenig später marschierte auch noch eine ganze Kompanie Frauen in Uniform auf. Beides gab es noch nie. Was war geschehen?

## Mit einer Stimme Mehrheit

König Sascha Diersche (33) kickt in Fortunas Alt-Herren-Mannschaft als beinhardter Manndecker. Und seine Mitspieler wollten ihm, dem Arbeiter in der Mannschaft und König von Windberg, salutieren. Sie taten es, und versuchten sich sogar im Stechschritt. Trainiert hatten sie das vorher nicht. „Es hat auf jeden Fall Spaß gemacht, ihnen zuzuschauen“, sagte der König vieldeutig über seine marschierenden Mitspieler. „Sie werden am Montag Muskelkater haben.“

Aber nicht nur Fortunas Fußballer paradierten zum ersten Mal in



Die Parade der Windberger **Bürgerschützen**: Diesmal marschierte auch eine ganze **Kompanie** Frauen mit.

RP-FOTO: ISABELLA RAUPOLD

bei den Windberger Bürgerschützen mit. Auch die erste rein weibliche Kompanie, die Windberger Frauen, feierten ihre erste Kirmes als Teilnehmerinnen. Sie bekamen verdächtig viel Applaus, dabei war der siebenköpfige Zug im vergangenen Jahr mit nur einer Stimme Mehrheit auf der Jahreshauptversammlung der Schützen in den Bürgerschützenverein aufgenommen worden. „Das war ein tolles Gefühl, als die Leute bei der Parade geklatscht und uns zugejubelt haben“, beschrieb Hauptfrau Angela

Esser (29) den warmen Empfang durch Windberger Volk. Ein echtes Schützlin-Fest.

Und am Sonntagabend gab es die dritte Neuerung: Zum ersten Mal war der Abend mit dem Programm „Schützen für Schützen“ auf den Haupttag am Sonntag gelegt worden. Nicht teure Bühnenprofis, sondern Vereinsmitglieder heizten den Windbergern ein. So wie König Sascha Diersche es auch einst tat: „Ich konnte das Instrument zwar nicht spielen. Aber dieser Abend ist eine Mordsgaudi.“